Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 127 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver Samstag, den 31. Mai 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Dr. Wallraf Reichstagspräsident.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten

Berlin, 28. Mai.

In der heutigen zweiten Sitzung des Reichstages wurde der Abgeordnete Dr. Wallraf, früherer Oberbürgermeister der Stadt Köln und Reichsminister des Innern, mit 227 Stimmen gegen 151, die auf den bisherigen Reichstagspräsidenten Löbe fielen, zum Präsidenten des neuen Reichstages in der Stichwahl gewählt. Abg. Wallraf, Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, nahm die Wahl an. Das Ergebnis wird von der Rechten mit stürmischem Beifall und Händeklatschen begrüßt, während aus den Reihen der äußersten Linken Unruhe sich bemerkbar macht. Wallraf übernimmt sofort das Präsidium und verspricht, die Würde und die Rechte des Reichstages zu wahren und unparteiisch zu wirken. Er ermahnt das Haus unter lebhaftem Widerspruch der Kommunisten, seine Tätigkeit in parlamentarischen Formen auszuüben. Er schloß mit Worten des Dankes an den früheren Präsidenten Löbe und den Alterspräsidenten Bock.



Wallraf.

*

Eigentlich war die gestrige erste Sitzung des Reichstages gesprengt worden — denn während die Kommunisten die Internationale anstimmten und von der Rechten das Deutschlandlied erscholl, setzte der im Lärm machtlos gewordene Alterspräsident Bock seinen Hut auf und verließ das Haus, das dann ohne förmliche Schließung auseinanderging. Das Interesse an der heutigen Sitzung war wiederum außerordentlich stark, wie die überfüllten Tribünen bewiesen. Die Sitzung selbst, die um 11 Uhr zur Wahl des Präsidiums angesetzt war, konnte erst gegen 12 Uhr beginnen, weil die Parteien sich vorher nicht einigen konnten. Alle hatten bei dem von ihnen genannten Kandidaten beharrt. Die Sitzung selbst verlief außerordentlich lebhaft. Sofort nach Eröffnung durch den Alterspräsidenten stellte der Zentrumsführer Fehrenbach den Antrag, die Sitzung überhaupt auf unbestimmte Zeit zu vertagen, bis über die Regierungsbildung und die Besetzung des Präsidiums Klarheit geschaffen sei, da beide Fragen eng miteinander zusammenhängen. Dieses Verlangen fand bei den Sozialdemokraten, bei den Deutschnationalen, der National-sozialistischen Freiheitspartei und vor allem bei den Kommunisten lebhaften Widerspruch. Namentlich der Abg. Koenen (Kommunist) plädierte lebhaft dagegen und verlangte im Falle der Annahme des Antrages wenigstens sofortige Verhandlung über die Anträge auf Haftentlassung der festgenommenen kommunistischen Abgeordneten. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde der Antrag Fehrenbach gegen die Stimmen des Zentrums und einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Jetzt kam der Abg. Fehrenbach mit einem neuen Vorschlage, die Sitzung bis 2 Uhr zu vertagen und erklärte gleichzeitig die Zustimmung der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu diesem Wunsche. Diesem Verlangen zeigten sich jetzt auch die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen geneigt, so daß unter dem ironischen Beifall der Kommunisten schließlich die Vertagung bis um 2 Uhr beschlossen wurde.

Die entscheidende Abstimmung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gegen 2¼ Uhr versuchte der Kommunist Scholem erneut über die Frage der Freilassung der politischen Gefangenen beraten zu lassen. Es entstand bei seinen Ausführungen ein großer Lärm, und laute Zwischenrufe ertönten aus dem Hause. Nach längeren Ausführungen des bisherigen Reichstagspräsidenten Löbe lehnte das Haus es ab, vor der Wahl die Anträge zu besprechen. Bei der nun folgenden Präsidentenwahl erhielt der deutschnationale Abgeordnete Wallraf 202, der sozialdemokratische Abgeordnete Löbe 107, der Kommunist Thalmann 47 und der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach 63 Stimmen. Es ist demnach Stichwahl zwischen Wallraf und Löbe nötig. Der Namensaufruf und die Stimmenabgabe erfolgte im allgemeinen ruhig. Nur bei dem Namen Ludendorff kam es wieder zu erregten Szenen, da ihn die Kommunisten mit lauten Zurufen begrüßten, die die Deutschvölkischen ebenso lärmend erwiderten. Zeitweilig sah es so aus, als ob es zu einem Handgemenge zwischen den beiden Parteien kommen sollte. Die Stichwahl entschied mit 227 gegen 151 Stimmen für den Abg. Dr. Wallraf, der sofort die Leitung der Geschäfte übernahm. Als er mitteilte, daß seiner Meinung nach die Zahl der Vizepräsidenten, die jetzt zu wählen seien, auf drei beschränkt werden müsse, ertönt aus den Reihen der Kommunisten ein lautes „Aha!" Der Abg. Löbe schlägt vor, zum ersten Vizepräsidenten den sozialdemokratischen Abgeordneten Dittmann durch Zuruf zu wählen. Da Widerspruch seitens des völkischen Abgeordneten v. Graefe erhoben wird, muß auch diese Wahl durch Namensaufruf und Zettelabgabe erfolgen.

*

Dr. Wallraf wurde am 18. September 1859 in Köln geboren als Sohn des Justizrats Wallraf, studierte in Bonn, Heidelberg, Leipzig, arbeitete als Referendar in Köln und Oppeln, als Assessor in Aachen, wurde Landrat in Malmedy und St. Goar, Polizeipräsident in Aachen, Oberpräsident in Koblenz und 1907 Oberbürgermeister in Köln. Unter der Reichskanzlerschaft des Grafen Hertling war er 1918 Staatssekretär des Innern.

*

Wahl der Vizepräsidenten des Reichstags.

Berlin, 29. Mai.

Zum ersten Vizepräsidenten des Reichstages wurde gestern in den späten Nachmittagsstunden der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann mit 200 Stimmen gewählt. Zweiter Vizepräsident wurde der Zentrumsabgeordnete Bell, der durch Zuruf gewählt wurde. Für das Amt des dritten Vizepräsidenten schlug der Abgeordnete Koenen (Komm.) den kommunistischen Abgeordneten Katz vor, da die Kommunistische Partei die viertstärkste Fraktion des Hauses sei. Koenens Vorschlag erregte bei den anderen Parteien stürmische Heiterkeit, auf die die Kommunisten mit tosendem Lärm antworteten. Abg. Brüninghaus (D. Vp.) schlug als dritten Vizepräsidenten den Abg. Rießer (D. Vp.) vor. Die Wahl wurde dann durch Stimmzettel vorgenommen, und Abg. Dr. Rießer wurde mit 212 Stimmen gewählt. Abg. Katz (Komm.) erhielt 48, Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) 46 Stimmen. Bevor die Wahl der zwölf Schriftführer erfolgte, beantragte Abg. Scholem (Komm.), während der Wahlhandlung schon die kommunistischen Anträge über die Freilassung der verhafteten Abgeordneten zu behandeln. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde jedoch die Entscheidung über diesen Antrag bis nach der Wahl der Schriftführer zurückgestellt. Das Ergebnis der Schriftführerwahl soll aber erst in der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden. Die bisherigen Ausschüsse des Reichstags wurden wieder eingesetzt.

Es entspann sich darauf eine sehr lange Geschäftsordnungsdebatte über die Frage der Behandlung der Anträge, die die Infreiheitsetzung der inhaftierten Reichstagsabgeordneten verfolgen. Nach stundenlanger Debatte wurden die Anträge der Kommunisten und Nationalsozialisten auf sofortige Haftentlassung der noch in Haft befindlichen Abgeordneten im Hammelsprung mit 189 gegen 143 Stimmen unter stürmischen Protesten und Pfui-Rufen der Kommunisten abgelehnt und die Anträge auf Aufhebung des Ausnahmezustandes und der Parteiverbote dem Rechtsausschuß überwiesen.

Abg. Loebe (Soz.) nimmt darauf mit der Erklärung, daß die Abstimmung über die Haftentlassungsanträge ein Ergebnis gehabt habe, das zweifellos nicht im Sinne der Mehrheit des Hauses liege, diese Anträge wieder auf und beantragt seinerseits ihre Überweisung an den Geschäftsordnungsausschuß. Abg. Fehrenbach (Zentrum) schließt sich dem Antrag Loebe an und beantragt, diesen Antrag in einer neuen Sitzung zu erledigen. Präsident Wallraf entspricht diesem Vorschlag, und es kommt zu einer dritten Sitzung, in der debattelos einstimmig der Antrag Loebe angenommen wird. Um 8¾ Uhr vertagt sich das Haus. Dem Präsidenten wird die Anberaumung der nächsten Sitzung und die Aufstellung der Tagesordnung überlassen.

*

Dr. Marx soll das Kabinett bilden.

m. Berlin, 28. Mai.

Der Reichspräsident konferierte heute morgen zunächst mit dem deutschnationalen Führer Hergt, um die Kabinettsbildung zu besprechen. Hergt soll dabei erklärt haben, daß die Deutschnationalen bereit seien, unter Umständen sich an einer großbürgerlichen Regierung zu beteiligen. Die Grundlage der Einigung könnte nach einer deutschnationalen Erklärung in der Richtung gefunden werden, daß die Regierungserklärung zum Ausdruck bringt, die neue Reichsregierung sei bereit, die erforderlichen Verhandlungen mit dem Ausland, ausgehend von dem Sachverständigengutachten, das die bisherige Reichsregierung als Verhandlungsgrundlage angenommen hat, zu führen.

Unmittelbar nach der Unterredung mit Hergt, wurde Dr. Marx zum Reichspräsidenten gebeten, und es wurde ihm der formelle Auftrag der Regierungsbildung übertragen. Ob bei einem Übereinkommen mit den Deutschnationalen diese allerdings den bisherigen Außenminister Dr. Stresemann annehmen würden, ist sehr fraglich. Der bisherige Reichskanzler Dr. Marx verhandelte im Laufe des Tages mit den deutschnationalen Vertretern Hergt, Graf Westarp und Lindeiner.

Die Franzosen als Großsprecher.

Von Hellmut Brinck.

Wenn sie nicht mit einer schweren Katastrophe begonnen und geendet hätte, könnte man die folgende kleine Geschichte von der französischen Eitelkeit als tragikomisch bezeichnen. Ihr Ausgang hat aber vollends dafür gesorgt, daß ihr jeder komische Beigeschmack vergangen ist.

Den schrecklichen Eisenbahnunfall von Bellinzona hatte eine ganze Reihe großer französischer Blätter dazu benutzt, um die deutsche „Rückständigkeit" zu brandmarken. Auf allen internationalen Strecken der Welt fahre man längst mit elektrischer Beleuchtung, nur die Deutschen hätten noch die gefährliche Gasbeleuchtung beibehalten, welche nun so entsetzliche Folgen gehabt habe. Da freilich unmittelbar darauf die Schweizer Untersuchung ergab, daß der schweizerische Heizwagen in den deutschen Schlafwagen hineingefahren war und dadurch den Brand verursacht hatte, so änderte die französische Presse die Front. Nun bekamen die Schweizer zu hören, daß sie die Rückständigen seien. In Frankreich könne solch ein Unglück einfach nicht passieren, da man hier eine ganz patente selbsttätige Ausschaltvorrichtung habe, welche elektrische Züge, sobald sie auf eine falsche Weiche ausbögen oder auf demselben Gleis gegeneinander führen, automatisch zum Halten bringe. Die Schweizer hätten aber versäumt, dieses Patent zu erwerben. Nun wurde die Schweizer Presse, die schon vorher ganz sachlich festgestellt hatte, daß die Deutschen unter allen zuerst bereits lange vor dem Kriege mit elektrischer Zugbeleuchtung vorangegangen waren, daß aber für ihre jetzige Sparsamkeit auf diesem Gebiete wie für vieles andere das französische Wort „Reparationen" schuld sei, etwas ungemütlich. Sie fragten einmal an, wo denn das französische Erfindungswunder zu sehen sei. Zwar höre man immer große Töne über die Elektrisierung der französischen Vollbahnen, aber bisher hätten die Franzosen dieses gewaltige Unternehmen wie auch mehrere andere, z. B. den berühmten Vogesendurchstich, so gut zu verstecken verstanden, daß davon noch kein Reisender etwas entdeckt habe. Wie zufällig erfolgte darauf eine französische ministerielle Erklärung, die Elektrisierung werde nun mit aller Kraft betrieben, und zwar komme zunächst die Strecke Marseille—Ventimiglia daran.

Wo also hatte sich bisher die große Erfindung bewährt, die Eisenbahnunglücke wie das von Bellinzona in der Schweiz unmöglich gemacht hätte? Die Schweizer Presse war lieblos genug, weiter danach zu fragen. Und da kam es dann ganz kleinlaut heraus: Die selbsttätige Ausschaltevorrichtung besteht auf der Pariser „Metro", der Untergrundbahn! Allerhand Hochachtung! Eine Untergrundbahn ist zwar etwas anderes als eine über die Alpen laufende elektrische Vollbahn, dafür haben aber solche selbsttätige Ausschaltvorrichtungen, wie sie ein Schweizer Fachmann feststellte, die Untergrundbahnen von Newyork, von London und sogar als erste, die — von Berlin längst eingeführt. So weit war die Auseinandersetzung gediehen, der man noch hätte beifügen können, daß gerade die Franzosen keinen Anlaß zu pharisäischer Selbstüberhebung auf diesem Gebiete haben, denn nirgends ist die Betriebsunsicherheit größer und die Zahl der Eisenbahnzusammenstöße höher als in Frankreich. Im Elsaß weiß man ein Lied davon zu singen, was die französische Eisenbahnverwaltung aus der ehedem so unbedingten Zuverlässigkeit der dortigen Bahnen gemacht hat. Dort kann man sehen, und das ist natürlich in der Schweiz wohlbekannt, daß die Leute für die gesunde Wiederkehr von abreisenden Verwandten auf den Bahnhöfen beten.

Indessen ging die Auseinandersetzung, wie gesagt, nicht weiter. Denn inzwischen hatte das große Unglück auf der Pariser Untergrundbahn bewiesen, was das Patent war, dessen Richterwerbung die Franzosen den Schweizer Bundesbahnen zum Vorwurf gemacht hatten; aber die Schweizer waren zu taktvoll, um angesichts des französischen Unglücks die Auseinandersetzung fortzuführen, welche die Franzosen angesichts des Schweizer Unglücks begonnen hatten.

Welt und Wissen.

w. Der Koloradokäfer auf dem Marsch. Eine Gefährdung des deutschen Kartoffelbaues droht von Frankreich her, wo sich der gefürchtete Koloradokäfer 1922 festgesetzt und 1923 über 29 Departements ausgebreitet hat. Der Schädling scheint schon während des Krieges mit amerikanischen Transporten in die Gegend von Bordeaux eingeschleppt worden zu sein, und hat sich dort offenbar lange Zeit unbeobachtet vermehren können. Vorher war er bereits mehrmals nach Deutschland gekommen; er konnte aber rechtzeitig mit durchgreifenden Maßnahmen wieder ausgerottet werden. Das auffallend gefärbte Tier (gelbe Flügeldecken mit zehn schwarzen Längsstreifen) ist etwa 1 Zentimeter lang, nährt sich von Kartoffelkraut und frißt in kurzer Zeit die Äcker völlig kahl. Ein schon im vorigen Jahre von der „Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem" herausgegebenes Merkblatt mit farbiger Abbildung des Schädlings soll der Aufklärung der Bevölkerung dienen, damit sie helfen kann, etwaige Einbrüche des Tieres schnell aufzudecken. Wo das Tier gefunden wird, ist sofort die Ortspolizei zu benachrichtigen, damit unverzüglich Bekämpfungsmaßnahmen getroffen werden. Auch die Biologische Reichsanstalt und die Hauptstellen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes nehmen Meldungen an.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Spion vor Gericht. Vor dem Ratsenat des sächsischen Oberlandesgerichts in Dresden wurde der Reisende Paul Max Reinhold Gehring nach geheimer Verhandlung wegen Landesverrats, Spionage usw. zu drei Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ Ein doppeltes Todesurteil fällte das Trierer Schwurgericht, und zwar gegen die 30jährige Witwe Roß und den 22 Jahre alten Bäcker Johann Reinert. Die beiden hatten ein Verhältnis miteinander und beschlossen, die drei Kinder der Witwe zu ermorden. Der dreijährige Nikolaus Roß wurde von Reinert in bestialischer Weise ums Leben gebracht; die beiden anderen Kinder konnten gerettet werden. Die Mutter des zum Tode verurteilten Reinert erhielt wegen Beihilfe zu dem Verbrechen zehn Jahre Zuchthaus. Ein gewisser Becker, in dessen Wohnwagen das Verbrechen ausgeheckt worden war, wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ 14 Jahre Zuchthaus für einen Hochverräter. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts gegen den ehemaligen Reichswehrwachtmeister Artur Dietsch aus Plauen i. Vogtl. verhandelt. Der Angeklagte war des Landesverrats, der Spionage und des Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt. Der Reichsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Der Senat ging jedoch noch über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 14 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Keine Einigung im sächsischen Bergarbeiterkonflikt.) Die Einigungsverhandlungen für den sächsischen Steinkohlenbergbau, die im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Ob es nochmals zu neuen Verhandlungen kommen wird, erscheint zweifelhaft. Es ist daher für den sächsischen Bezirk mit der Fortdauer des Streiks zu rechnen.

Die Rasenstreifen werden festgetreten oder gewalzt und wiederholt gut angegossen. Wer solche Arbeiten im nächsten Jahr vorzunehmen gedenkt, säe sich noch jetzt irgendwo eine Fläche Rasen an, die im folgenden Jahre Verwendung finden kann. Ganze Flächen gehen eher vorwärts als schmale Streifensaaten.

Die Weinrebe im Hausgarten. Die Weinrebe ist als Garteninsasse schon längst eingeführt, und zwar findet man sie an Spalieren sowie als Bekleidung von Hauswänden. Für die Weinrebe sind jedoch noch mancherlei andere Verwendungsmöglichkeiten im Hausgarten gegeben, so kann sie beispielsweise zur Bekleidung von Lauben, zum Aufbau von Pyramiden und zum Ueberspannen einzelner Bogen oder ganzer Laubengänge dienen, ferner zur Verkleidung von Gartenhäuschen, Geländern, Zäunen und Mauern, zu kordonartigen Einfassungen usw. Bei guter Pflege und sachgemäßem Schnitt der Reben kann man auch entsprechende Erträge erwarten. Voraussetzung sind jedoch weiterhin auch geeignete Wachstumsverhältnisse und zweckmäßige Sorten. Es dürften in erster Linie die beiden Sorten frühe rote Veltiner und frühe rote Malvasier in Betracht kommen; beide liefern Trauben von süßem und würzigem Geschmack. Da diesen Sorten ein starkes Wachstum eigentümlich ist, dürfen sie nicht zu eng gepflanzt werden.

Haustierzucht und -Pflege

Wie werden Kaninchenhäsinnen mit Jungen behandelt? Häufig tritt der Fall ein, daß eine Häsin bis 15 Junge wirft, die sie nicht alle ernähren kann. Da es unter den Jungen Schwächlinge gibt, so werden diese ein oder zwei Tage nach dem Wurf vernichtet, also von der Mutter entfernt. Ist die Häsin ein kräftiges Tier, und hat sie genügend Brustwarzen, so läßt man ihr höchstens zehn Junge. Sollen kräftige Zuchtkaninchen herangezogen werden, so müssen die Jungen vier bis fünf Wochen bei der Häsin bleiben. Während dieser Zeit darf einer erneute Belegung n i c h t stattfinden. Als Futter reicht man dem Muttertier Hafer, Brot mit Milch, gekochte Kartoffeln, abgebrühte Grünzeugabfälle, Grünfutter und Heu. Bei Grünfutter darf niemals Milch oder Wasser verabfolgt werden. Nach der Entfernung der Jungen füttert man diese bis zu einem Alter von 3 Monaten in derselben Art, erst dann geht man zur gewöhnlichen Fütterung über. Auf diese Weise erhält man gesunde, kräftige Tiere.

Leipzig. (Landarbeiterstreik.) Im Bezirk Leipzig streiken seit einigen Tagen auf zahlreichen Gütern die Landarbeiter. Neuerdings ist eine Verschärfung der Lage eingetreten. Auch Notstandsarbeit im engsten Sinne des Wortes, also die Viehpflege, wird auf vielen Gütern verweigert.

Nach Feierabend

Rätselecke.

Silbenrätsel.

ba — baum — bram — bris — de — dt — do — dor — du — e — ei — ein — el — ga — ge — i — in — la — lein — linck — mae — na — ne — ner — ra — sau — son — sit — sier — ta — ten — ter — tern — tich — tu — te — um.

Aus diesen Silben sind 15 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Zitat aus Byrons Gedichten ergeben. — 1. Frauenname, 2. Figur der nordischen Mythologie, 3. Die nächsten Verwandten, 4. Figur aus einer Wagner-Oper, 5. Altes Wasserfahrzeug, 6. Ausländischer Vogel, 7. Blasinstrument, 8. Amerikanischer Physiker der Gegenwart, 9. Belgischer Dichter der Jetztzeit, 10. Schlagwort von heute, 11. Stadt in Persien, 12. Englische Dynastie, 13. Zahlengruppe, 14. Figur aus einem Gerhart-Hauptmann-Spiel, 15. Fluß in Ostpreußen. st an dritter Stelle = 1 Buchstabe.

Frühlingsfreude.

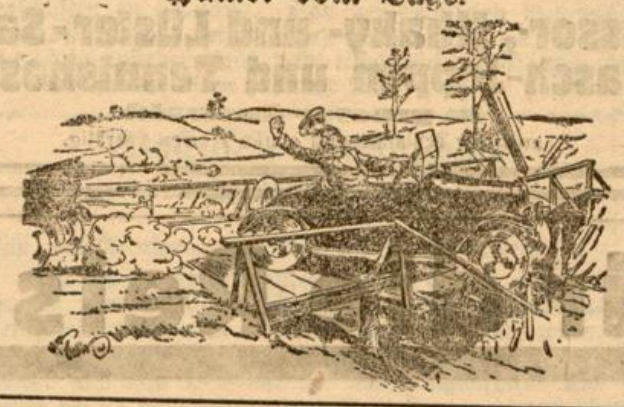
Eins eilt dahin durch Feld und Wald
Vorbei an B. geshöhen.
Zwei-drei kann man oft angeschnallt
Bei Invaliden sehen.
Das Ganze ist ein niedlich Tier,
Das Schwänzchen seine größte Zier.

Exotisch.

Mit „n" ist's feurig rot,
Mit „r" ist's schwarz dagegen,
Mit „n" es wurzelt fest,
Mit „r" kann sich's bewegen.
Mit „n" sieht man's bei uns,
Mit „r" in fernem Land,
Wo heiß die Sonne brennt
Auf gelbem Wüstensand.

*

Humor vom Tage.



Das kommt vom Schimpfen.

„Sie Riesenrindvieh! Passen Sie doch auf, wo Sie hinfahren!"

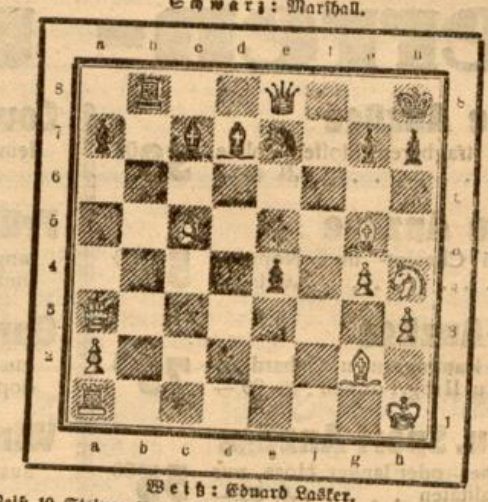
*

Schach.

Aufgabe Nr. 7.
Spielstellung vom New Yorker Turnier.
Bearbeitet von Dr. Tarrasch.

In der Partie zwischen Eduard Lasker (Weiß) und Marshall kam es nach dem 27. Zuge von Weiß, Lf1—g2, zu folgender Stellung, die viele interessante Verwicklungen in sich birgt:

Schwarz: Marshall.



Weiß: Eduard Lasker.

Weiß 10 Steine: Kh1; Da3; Ta1; Lg2, g5; Sh4; Ba2, c5, g4, h3.
Schwarz 10 Steine: Kh8; De8; Tb8, Le7, d7; Se7; Ba7, e4, g7, h7.

Weiß steht sehr schlecht; seine Figuren haben kein Zusammenspiel miteinander und stehen zum Teil ungedeckt (Ta1, Lg2), vor allem aber ist sein Königsflügel stark aufgelockert, so daß sein König ganz entblößt steht. Der geniale Amerikaner nutzte diese Momente in glänzender Weise aus, indem er den prachtvollen Zug 27. . . . Se7—f5 machte, einen echten, verblüffenden Marshallzug. Drohung: De8 mit Mattangriff auf h2 und Bedrohung des Turmes. Allein Weiß fand einen sehr feinen, nicht naheliegenden Gegenzug, nämlich 28. Lg5—f4, die die schlimmste Gefahr abwendete und nach der Folge 28. . . . Le7×f4 29. Sh4×f5 Ld7×f5 30. g4×f5 Lf4—e7 31. Da3—e3 De8—e5 32. De3—g1 stand Schwarz zwar immer noch bedeutend besser, aber der Mattangriff war abgewiesen, und für das Endspiel gewährten die ungleichfarbigen Läufer viele Remischancen. Tatsächlich verlor Weiß noch die Partie, aber nur infolge eines Fehlers in einer Stellung, die sich wohl hätte halten lassen. Hätte nun Schwarz (Marshall) in obiger Stellung einen besseren Zug gehabt?

Lösung:

Statt 27. Sf5 hätte der einfachere, aber nachhaltigere Zug Sd5! den Sieg erzwungen. Gegen die Drohung De5 mit Angriff auf König, Turm und Läufer ließ sich dann gar nichts machen. Am besten war noch 28. Te1 mit der Folge De5, 29. Sf5 aber dann gewinnt Schwarz mit ef! 30. Te5:Lg2+ 31. Kg2: Le5: 3 Figuren für die Dame und kommt nach 32. Da7: Tb2+ nebst Le8 bald zu einem Mattangriff mit allen Figuren gegen den entblößten König. — Wenn man einen glänzenden Zug sieht, muß man sich immer fragen, ob nicht ein noch stärkerer vorhanden ist, wozu allerdings im Turnierspiel nicht immer Zeit ist.

Zu Pfingsten

finden Sie sämtliche Bekleidungsstücke, wie:

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion — Schuhwaren — Damen- und Kinderwäsche
Herrenwäsche, Hüte, Mützen — Krawatten — Stöcke, Schirme
Damen- und Kinderstrümpfe — Schürzen

in nur bewährten Qualitäten und zu den denkbar billigsten Preisen

Reichhaltiges Lager in sämtlichen
Waschstoffen
Extra-Anlagen in Musselinen, Voiles u. Frottés.
Kaffeedecken :-: Künstlerdecken :-: Tischdecken
in besonders großer Auswahl.

im altbewährten Kaufhaus

Hermann
Kornblum
Hagen i. W., Frankfurterstraße 97—109
gegenüber der Johanniskirche.

Sonntag ist mein Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft im Amte Halver.

Die diesjährige Nachtaxierung findet wie folgt statt **am Dienstag, den 3. Juni** für die Bezirke:

Halver	**vormittags von**	8 — 8½	**Uhr**
Bergfeld	„ „	8½ — 9	„
Bommert	„ „	9 — 9½	„
Lausberge	„ „	9½ — 10	„
Eichhofen	„ „	10 — 10½	„
Kamscheid	„ „	10½ — 11	„
Oeckinghausen u. Glörfeld	„ „	11 — 12	„

in Halver am Schmalspurbahnhof.

Am Mittwoch, den 4. Juni, für den Bezirk **Ehringhausen** vormittags von 9—11½ Uhr beim Bahnhof Oberbrügge, für den Bezirk **Schalksmühle** nachmittags von 1½— 3 Uhr neben dem Gasthof Müller

Die Bezirkstaxatoren werden gebeten, in den Terminen zu erscheinen Neuaufnahmen können erfolgen Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Pferde der Mitglieder versichert sein müssen.

Zahlungstermine: in **Halver** vom 10 bis 14. Juni beim Rechnungsführer Reininghaus. In **Oberbrügge** am Sonntag, den 15. Juni, vormittags von 9—12 Uhr im Gasthof Reinecke in **Schalksmühle** am selben Tage, nachmittags von 2—4½ Uhr im Hotel Müller.

Es werden 1½ % der Versicherungssumme erhoben.

Der Vorstand.

Resonal Patent-Pianos Schmitt
Erstklassiges Fabrikat von hervorragenden Künstlern auf das Beste begutachtet, in hochfeiner Ausführung. Günstige Bedingungen.
RATENZAHLUNGEN GESTATTET
CARL SCHMITT-HAGEN i. W.
HOFPIANOFABRIK
933

Vervielfältigungs-Apparate
für Geschäfte und Vereine.



Torpedo-Schnell-Schreibmaschine,
Adler-Schreibmaschine
Kleinadler für Geschäfte m. klein. Korresp.
Typendrucker für jedes moderne Kontor
unentbehrlich. 725
Büromöbel.
Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Vorführung.
Alleinvertrieb für Märkisch-Sauerland:
Ernst Bergmann, Halver i. W.
Fachgeschäft für Bürobedarf,
Fernspr. Nr. 143.

Möbel-
transporte in 1 Tage
bis 200 Kilometer Entfernung, mittelst neuzeitlicher Auto-Möbelwagen-Lastzüge mit Anhängern u. Personenkabinen
C. Biederbicks
Möbelspedition
Hagen, Dahlenkampstraße 4 (Büro)
Fernsprecher 3954 und 4528.
Betrieb Hochstraße 108.
Spedition — Wohnungstausch
Lagerung. 1081
Täglicher Verkehr mit dem besetzten Gebiet.

Kappel
die beste aller
Schreibmaschinen
stets am Lager.
Alleinvertrieb:
C. L. Henrichs, Hagen i. Westf.
Wehringhauserstr. 41 ∴ Fernruf 2841

Geben
Herde u. Oefen
ab Lager Kierspe zu Fabrikpreisen ab.
Otto Haase & Co.
Kierspe, Telef. 181 Amt Meinerzhagen



Milchversandscheine
— mit und ohne Namenaufdruck —
liefert schnell und billigst
Wilh. Bell jr., Halver.

Eine Frage ?
die eigentlich keiner Erörterung bedarf, ist die: Wo inseriere ich am zweckmäßigsten?
Selbstredend in dem Allgemeinen Anzeiger und dem Schalksmühler General-Anzeiger.

Gebr.

Scherfig

Elberfelderstrasse 39a.

Hagen i. Westf.

in

Enorm billiges

Pfingst-Angebot

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Moderne Anzüge
aus guten tragbaren Stoffen, solide Formen . . . . . M 48.— **38.00**

Elegante Anzüge
aus feinen Cheviot- und Noppenstoffen . . . . . M 60.— **55.00**

Modell-Anzüge
aus prima Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen, I- u. II rhg. Formen . M 95.— **75.00**

Loden- u. Sport-Anzüge
mit Breeches- oder langer Hose, nur solide Qualitäten . . . . . M 33.— **55.00**

Covercoat-Paletot
feinste Schneiderarbeit M 68.— **52.00**

Frühjahrs-Mäntel
lange Ulsterformen, Rücken m. Gürtel- und Quetschfalte **65.00**

Gummi-Mäntel
unsere prima Spezial-Qualität, innen doppelt verarbeitet **30.00**

Wind-Jacken
aus wetterfesten, imprägniert. Stoffen M 18.— **15.00**

Sport-Joppen
aus guten, wetterfesten Lodenstoffen M 17.75 **9.75**

Sport-Hosen
Breechesform, aus engl. gemusterten Stoffen . . . . . M 12.- **7.50**

Burschen-Anzüge
solide Stoffe, moderne Formen M 16.75 **21.00**

Burschen-Sport-Anzüge
neue Formen in besten Strapazier-Qualitäten . . . . . M 22.75 **36.00**

Knaben-Anzüge
hochgeschlossene und offene Formen gute, tragbare Qualität . . . M 11.— **9.75**

Knaben-Sport-Anzüge
aus prima engl. gemusterten Cheviot- und Noppenstoffen, ein- und zweireihige Formen . . . . . M 24.50 **18.00**

Blaue Kammgarn-Cheviot-Anzüge
elegante Fantasie-Formen . M 24.50 **22.00**

Knaben-Wasch-Blusen
Knaben-Wasch-Anzüge
in großer Auswahl am Lager.

Auto-Kleidung
in grosser Auswahl.

Toussor-, Khaky- und Lüster-Saccos
Wasch-Joppen und Tennishosen
in grosser Auswahl
auch für schlanke und starke Herren vorrätig.

Berufs-Kleidung
nur erprobte Qualitäten.

8/30 PS.
4-Zylinder, 2- und 4-sitzig
Kleiner, anerkannt vorzügl. Reise- u. Sportwagen. Hervorragender Bergsteiger, in Form elegant.

DÜRKOPP

12/45 PS.
Der neue 6-Zylinder, 6-sitzig. Der bequeme, elegante Reisewagen. Zuverlässig u. stabil. Nach den neuesten Fortschritten der Technik gebaut.

HAG- Personenkraftwagen **5/18 PS.**, 2-, 3- und 4-sitzig. Rassigster Sport- u. Tourenwagen. Sparsam im Gebrauch.

Wanderer- **2½ u. 4½ PS.** Getriebe, Ein- und Zwei-Zylinder-Motorrad. — Bekannteste deutsche Qualitätsmaschine.

MEGOLA- **2, 4/14 PS.**, Motorrad mit 5-Zylinder-Nabenmotor im Vorderrad. Ohne Schaltung. Höchste Präzision. Beste u. schnellste deutsche Serienmaschine.

Deutschlandfahrt: 3 Megola am Start. — 3 Megola am Ziel. — 3 goldene Plaketten.

Hüfler- **1, 98/6,8 PS.**-Motorrad, mit JM-Motor, die einfache zuverlässige Gebrauchsmaschine bester Konstruktion.

Original D.K.W. **2½ PS.** Leichtmotorrad mit D.K.W.-Motor u. Rahmen, vornehme Bauart, ruhiger Lauf, einfachste Handhabung, größte Betriebssicherheit. Reichs- u. Deutschlandfahrt-Sieger.

1078

Generalvertreter:

Märkische Automobilwerke
Wilh. Quitter
Hagen i. Westf.
Körnerstr. 42/44. Fernruf 290 u. 3544.

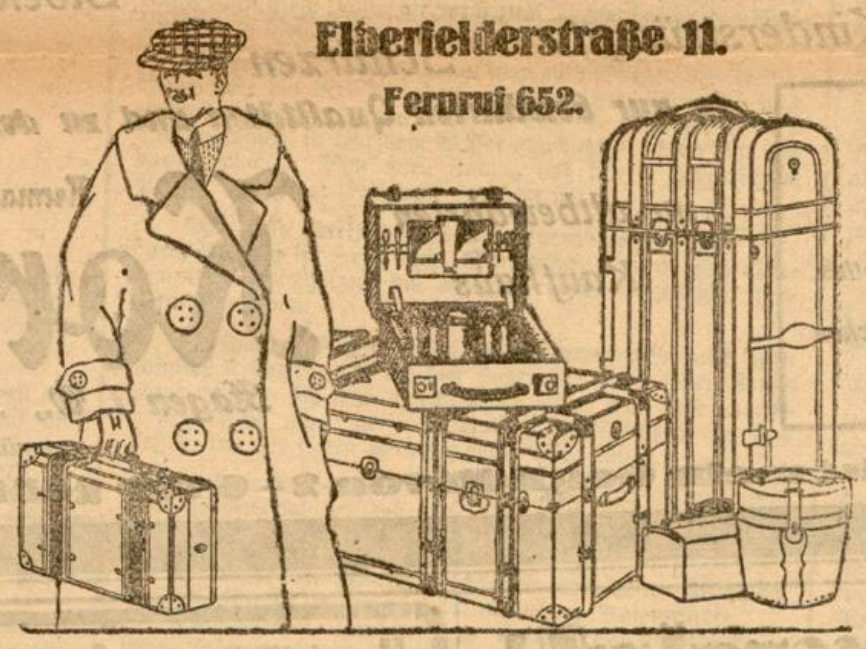
Für die Reise!

Koffer, Lederwaren
und Reise-Artikel

Rich. Möller

Hagen i. W.

Elberfelderstraße 11.
Fernruf 652.



Niederlage der **Mädler-Koffer.**

Enorm billig

bringen wir unsere bekannte

Qualitätsware

Anzug grau gemustert, Ia. Roßhaarverarbeitung . 58.. **48.-**

Anzug mod. Streifen, Ia. Ausführung, hell u. dunkel 85.- **69.-**

Anzug feinster Kammgarn- u. Gabardine-Stoffe, blau u. den neuesten Farben, Ersatz für Maß . . 120.- **95.-**

Hosen mod. Streifen, solide Qualität 29.- 21.- 14.- 9.50 **4.50**

Garbadine-Mäntel r. Wolle, imprägn. md. Ilrh. F. **85.-**

Sport-Anzüge Sport-Hosen,
Covercoat-Paletots Mäntel,
Lüsterjoppen, Waschjoppen,
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Merbaur

Herren- u. Jünglingskleidung,
Hagen i. W.
Kampstr. 18a, I. Etage
Verkauf nur I. Etage.

Linoleum

einfarbig, Granit, durchgemustert

Delmenhorster Anker-Fabrikat.

Verlegen durch unsere Facharbeiter
Ia. Referenzen

Becker & Koehler,
vorm. Gebr. Becker 987
Fernruf 183 **Hagen i. W.** Mittelstr. 13

Man nehme

zur Wäsche die Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein. Man nehme

Henko

als Zusatzmittel — — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4186.

Packpapier

Ruf: 3948 Ruf: 3948

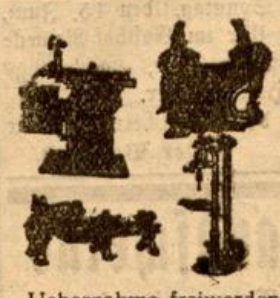
Bindfaden
für die metallverarbeitende Industrie liefert prompt in allen gewünschten Formaten und Rollen

August Liese,
Packpapier - Bindfaden
Hagen i. W. 803

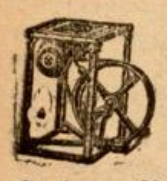
— Ein Konzert —
im eigenen Heim durch
„Grammophon"
mit **Künstlerplatten**
Spezial-Vertretung:
Roth & Junius,
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Unübertroffene Qualitätsware.

Gebr.
Piano
mit gutem Klang preiswert zu **verkaufen.**
Anfragen unter X 1565 an die Geschst. d. Allgem. Anz. Halver



Maschinen-Werkzeug, Transmissionen, Hebezeuge.
Alfred Natorp
Inh. Ad. Klinke
Haspe.
Telefon 850 u. 351
Amt Hagen.
Uebernahme freiwerdender Maschinen.



Ventilator-Feldschmieden
Herdgröße: 50/60 50/70 60/80 cm
Höhe 80 cm 50 55 65 M
Solides Fabrikat unter Garantie
Unentbehrlich für jede Werkstatt.

Heinr. Borgmann, Hagen i. Westf.
Frankfurterstr. 3. 854 Fernruf 1566.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 127 — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend — Halver, Samstag, den 31. Mai 1924 — Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. — 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der bisherige Reichskanzler Dr. Marx wurde mit der Bildung der Reichsregierung vom Reichspräsidenten beauftragt.

* Zum Präsidenten des neuen Deutschen Reichstags wurde der deutschnationale Abgeordnete Dr. Wallraf gewählt.

* Das Koblenzer Abkommen zwischen den Farbstoffabriken des besetzten Gebietes und der Micum ist bis zum 15. Juli verlängert worden.

* Der amerikanische Botschafter in London betonte bei einem Frühstück, daß die amerikanische Regierung bereit sei, durch Erleichterung der Ausgabe einer deutschen Anleihe in den Vereinigten Staaten an der Anwendung des Sachverständigenberichts praktisch mitzuarbeiten.

* Die japanischen Blätter kündigen den bevorstehenden Abschluß eines russisch-japanischen Handelsvertrages an. Japan werde auf sämtliche Schuldforderungen verzichten und die Sowjetregierung anerkennen.

Friedensvorschläge im Ruhrstreit.

Die erneuerten Schlichtungsverhandlungen in Berlin für den Ruhrbergbau haben zu neuen Vorschlägen geführt, die nunmehr von den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihren Organisationen vorgelegt werden.

Seit über drei Wochen tobt der Kampf im Ruhrgebiet, nicht bloß die Bergwerke liegen still, sondern auch die Fabriken müssen eine nach der andern stillegen, weil sie keine Kohle mehr haben. Noch komplizierter ist die ganze Lage geworden, weil zu der Frage der Arbeitszeitregelung auch Lohnforderungen getreten sind. Gegen den neulich gefällten Schiedsspruch, der übrigens nicht für verbindlich erklärt wurde, weil er von den Arbeitnehmern aufs schärfste abgelehnt wurde und obwohl die Arbeitgeberseite diese Verbindlichkeitserklärung verlangte, hatten die Arbeiter nach zwei Richtungen hin Einwendungen erhoben, die zur Ablehnung führten: die nicht höher bezahlte tatsächlich durchgeführte Verlängerung der grundsätzlich siebenstündigen Schicht um eine Stunde und die unkündbare Festlegung dieser Mehrarbeit auf ein ganzes Jahr. Ein ähnlicher Schiedsspruch ist übrigens gerade auch im rheinischen Braunkohlenrevier erfolgt, wonach hier das Zweischichtensystem mit einer Arbeitszeit von 10 Stunden, wie es bisher bestand, bis zum 30. September beibehalten werden soll; der Antrag auf Lohnerhöhung wurde abgelehnt. Auch dieser Schiedsspruch ist von den freien und den christlichen Bergarbeitergewerkschaften verworfen worden.

Die Bergwerksunternehmer sind in einer an und für sich überaus einfachen Zwangslage: angesichts der Tatsache, daß jede verkaufte Tonne Kohle ihnen einen Barverlust von 3—4 Mark verursacht, weil ja 27 % des Erlöses durch die Micumverträge ohne Entschädigung fortfallen, dazu 1,30 Mark Kohlensteuer bezahlt werden muß, angesichts der Tatsache, daß die Lohnquote bei den Gestehungskosten von 37 % vor dem Kriege auf jetzt 72 % emporgestiegen ist, so lehne sie eine Verkürzung der Arbeitszeit ebenso ab wie eine Erhöhung der Löhne. Erhält man doch in Bielefeld und an anderen Orten an der Grenze des Ruhrgebietes die englische und die oberschlesische Kohle ebenso billig wie die Ruhrkohle und beispielsweise in Frankfurt a. M., wo früher die Ruhrkohle unumschränkt dominierte, ist sie jetzt 3—4 Mark teurer als die beiden andern Kohlensorten. Ihr Absatzgebiet ist ganz außerordentlich eingeengt und die Unzufriedenheit der Bergarbeiter über die Löhne ist insofern berechtigt, daß die wirklich erhaltene Lohnsumme durch die im März und April zahlreich eingelegten Feierschichten sehr stark verkürzt wurde. Die Einlegung der Feierschichten hat aber neben dem mangelnden Absatz vor allem die Unfähigkeit und Hilflosigkeit der belgisch-französischen Eisenbahnregie bei der Wagengestellung für den Kohlentransport als Grund.

Bei den oben erwähnten beiden Punkten ist nun in den langen Schlichtungsverhandlungen angeknüpft worden, und man ist schließlich darum zu neuen Vorschlägen gekommen. Mehrarbeit von täglich einer Stunde über die Siebenstundenschicht hinaus, aber unkündbar nur bis zum 30. September; ferner Erhöhung des am 1. Mai bekanntlich um 15 % heraufgesetzten Schichtlohnes um weitere 5 %; Arbeitszeit über Tag also 9 Stunden, nicht wie die Arbeitgeber ursprünglich verlangten 10 Stunden. Dabei ist freilich nicht gesagt, ob die 8 Stunden als reine Arbeitszeit oder einschließlich An- und Abfahrt, d. h. eine wirkliche Arbeitszeit von 6½ Stunden zu verstehen ist. Wird die Aus- und Abfahrt nicht gerechnet, so kommt eine wirkliche Arbeitszeit von 7½ Stunden heraus.

Stimmen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu, so bedeutet das ein Nachgeben auf beiden Seiten. Angesichts der sehr starken politischen Tendenzen, die in den Ruhrbergkampf hineingetragen worden sind, werden es die verhandlungs- und nachgiebigkeitsbereiten Vertreter der Arbeitnehmer natürlich sehr schwer haben, ihre Leute zu dieser Nachgiebigkeit zu veranlassen. Vielleicht kann das nur — die Not. Und die ist furchtbar groß geworden im Westen. Furchtbar groß sind auch die volkswirtschaftlichen Verluste. Und das alles angesichts der furchtbar großen Krise, in der unsere Gesamtwirtschaft sich befindet. Freilich, ob die Unternehmer annehmen werden, muß abgewartet werden.

*

Ablehnung der Unternehmer.

Die Unternehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt unter Hinweis darauf, daß die Regelung der Arbeitszeitfrage als günstig nicht angesehen werden könne, weil bereits in kurzem wiederum Verhandlungen notwendig sind, die zu Auseinandersetzungen führen können. Angesichts der wirtschaftlichen Lage des Ruhrbergbaus und der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse erklären sich die Unternehmer außerstande, die Lohnerhöhung zu tragen. Nach Lage der Dinge erscheint ihnen die Beschaffung der notwendigen Mittel unmöglich.

Eingreifen der belgischen Besatzung.

In Buer kam es zu einer ernsten Besprechung zwischen der Besatzungsbehörde, den Zechenbesitzern und Zechenbetriebsräten. Der Kommandant führte aus, daß die Notstandsarbeiten von den Zechen unter allen Umständen geleistet werden und daß die Kokereibetriebe völlig intakt gehalten werden müßten, damit nach Beendigung des Ruhrkonflikts die Arbeit sofort wieder voll aufgenommen werden könnte. Die Zechenbesitzer erklärten jedoch, für die Notstandsarbeiten mindestens 7 % der Belegschaften zu brauchen. Von der belgischen Besatzungsbehörde wurde betont, daß die Zechen besetzt werden würden, falls nicht eine befriedigende Regelung der Notstandsarbeiten zustande käme.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Post- und Fernsprechgebühren im besetzten Gebiet.

Die Rheinlandkommission hat die Gesetze und Verordnungen, durch die die Erhebung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren in Goldmark geregelt wird, unter dem Vorbehalt für das besetzte Gebiet zugelassen, daß die Mitglieder und das Personal der Besatzungsarmeen nur die Hälfte der in den Gesetzen und Verordnungen vorgesehenen Gebühren bezahlen.

Gegen die Gehaltsregelung der Beamten.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund veranstaltete in Berlin eine Protestkundgebung gegen die Besoldungsneuregelung. Die zahlreich besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der sie Protest dagegen einlegt, daß das Juni-Gesamteinkommen der unteren Gruppen nur mit etwa 13 % und das der mittleren Gruppen mit ungefähr 22 % aufgebessert wurde, während das Gesamteinkommen der oberen Gruppen um 60 % erhöht worden ist.

Die geschädigten kleinen Sparer.

Im Preußischen Landtage hat die Deutschnationale Fraktion folgende Anfrage eingebracht: „Durch Festsetzung der Reichsbank, daß die Rentenmark gleich 1 Billion Papiermark gelten soll und durch die dritte Steuernotverordnung, wonach das Reich den Zinsendienst für die Kriegsanleihe einstellt, ist der Masse der kleinen Sparer—Arbeiter, Beamte und Mittelständler — alles genommen, was sie sich in jahrzehntelanger Arbeit erspart hat. Dabei liegen die Dinge vielfach so, daß viele Städte große Sachwerte in Waldbesitz haben. Die Sparkassen jener Städte könnten deshalb mit Leichtigkeit den Verpflichtungen ihren Sparern gegenüber nachkommen. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Reichsregierung zu veranlassen, die soziale Ungerechtigkeit zu beseitigen?

Bürgerblock in Anhalt abgelehnt.

Die Deutsch-demokratische Partei hat die Aufforderung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zur Bildung eines bürgerlichen Blocks für die Landtagswahlen abgelehnt. Sie erblickt in der Aufforderung lediglich ein taktisches Manöver und hält dies angesichts der vielen Sonderlisten für gänzlich aussichtslos.

Japan.

× Gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz. Das Kabinett wird in einer außerordentlichen Sitzung über einen endgültigen Schritt hinsichtlich des amerikanischen Einwanderungsgesetzes beraten. Man ist allgemein der Ansicht, daß dieser Schritt die Form eines ausdrücklichen Protestes gegen das Gesetz annehmen werde, da es eine Verletzung des amerikanisch-japanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages darstelle.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die politische Polizei hat bei verschiedenen Kommunisten Haussuchungen abgehalten. Ein kommunistischer Abgeordneter wurde verhaftet.

München. Die Parteien der nationalen Rechten im bayerischen Landtag haben sich als gemeinsame Fraktion konstituiert. Vorsitzender ist Dr. Hilpert.

Königsberg. Die von den Marinevereinigungen Ostpreußens am Tage der Skagerrak-Schlacht geplanten öffentlichen Veranstaltungen, bestehend in Feldgottesdienst und Enthüllung eines Ehrendenkmals, sind verboten worden.

Preußischer Landtag.

(315. Sitzung.) tt. Berlin, 28. Mai.

Bei der Fortsetzung der Etatsdebatte wies Finanzminister v. Richter darauf hin, daß Preußen durch die Besoldungserhöhung im Reiche, ohne vorher gehört worden zu sein, vor eine vollendete Tatsache gestellt würde, die finanzielle für alle Länder zu den schwersten Bedenken Anlaß geben müsse.

Der Demokrat Dr. Höpker-Aschoff erklärt, angesichts der Überlastung der Wirtschaft mit Steuern müsse man den Ländern und Gemeinden das Recht auf Zuschläge auf die Vermögen geben, die durch die Inflationszeit hindurch gerettet oder sogar vermehrt worden seien. Bei dem Mehrbedarf von 200 Millionen Goldmark für die Beamtenaufbesserung stehe der Finanzminister vor einer fast unlösbaren Aufgabe.

Der Kommunist Abg. Dr. Meyer-Ostpreußen brachte zur Sprache, daß die Berliner Polizei soeben in Berlin eine Haussuchung bei dem kommunistischen Abgeordneten Schmidt abgehalten habe, statt des abwesenden Gesuchten habe die Polizei einen anderen zufällig anwesenden kommunistischen Abgeordneten verhaftet. (Präsident Leinert erwiderte, daß diese Mitteilung nichts mit der Geschäftsordnung zu tun habe.)

Abg. Biester (Deutsch-Hann.) spricht über die Abstimmung in Hannover und greift die preußischen Behörden an. Die Hannoveraner würden kämpfen.

Finanzminister Dr. v. Richter tritt dem scharf entgegen. Die Abstimmung habe bewiesen, daß die wirklichen richtigen Hannoveraner gar nicht auf dem Standpunkt der Ablösung von Preußen ständen.

Abg. Heilmann (Soz.) führt aus, das Sachverständigengutachten habe recht, wenn es behaupte, die großen Vermögen in Deutschland seien zu wenig erfaßt.

Die Volkspartei für Schwarz-weiß-rot.

Wahlalter 25 Jahre.

Die deutsche Volkspartei beantragte im Reichstag, den Artikel 3 der Reichsverfassung durch folgenden Wortlaut zu ersetzen: „Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot." Ferner beantragt die Fraktion, im Artikel 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre zu erhöhen.

In einem weiteren Antrage wird die Einsetzung eines Ausschusses des Reichstages von 28 Mitgliedern gefordert, der den Auftrag erhalten soll, die Reichsverfassung vom 11. August 1919 mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen, insbesondere hinsichtlich der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Reich und Ländern auf den Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung einer Nachprüfung zu unterziehen.

Briefwechsel Macdonald—Poincaré.

Paris, 29. Mai.

Gestern abend wurde hier und in London gleichzeitig der Briefwechsel Poincaré—Macdonald veröffentlicht. Er besteht aus fünf Briefen, von denen der erste am 14. Mai von Poincaré an Macdonald gerichtet wurde. In diesem Briefe kündigt Poincaré die bevorstehende Demission des französischen Kabinetts an und spricht dann über die Stellung Frankreichs zur Ruhrbesetzung. Das französische Kabinett habe ohne jede Einschränkung die Gutachten als Basis zur Lösung des Reparationsproblems angenommen und sei bereit gewesen, die wirtschaftliche Einheit Deutschlands herzustellen, sobald Deutschland die Durchführung des in den Berichten bezeichneten Programms angenommen hätte. Poincaré betont dann nochmals, daß er immer noch bereit wäre, die Ruhr in dem Maße zu räumen, als Deutschland bereit wäre, zu bezahlen, und daß dies heißen wolle, er sei bereit, dieses so bald als möglich zu tun.

Die Antwort Macdonalds auf diesen Brief war ziemlich ausweichend. Der englische Premier bedauert, daß er die persönliche Bekanntschaft mit Poincaré nicht machen könne. Das hindere aber nicht, die Probleme zu studieren, die so schnell wie möglich zu einer Lösung gelangen müßten. Am 15. Mai schrieb Poincaré an Macdonald: „Unsere Unterredung kann brieflich oder durch Vermittlung unserer Botschafter fortgesetzt werden. Ich selbst ziehe den brieflichen Verkehr vor." Am 24. Mai antwotete Macdonald Poincaré mit einem höflichen Schreiben, in dem es heißt: „Ich möchte in aller Öffentlichkeit den Gedankenaustausch fortsetzen, den wir begonnen haben. Ich würde mich freuen, wenn England und Frankreich zur Lösung des Reparationsproblems möglichst eng zusammenarbeiten würden." Am 25. Mai hat Poincaré Macdonald ganz kurz geantwortet. Er bestätigte seinen letzten Brief und sprach seinerseits die Hoffnung aus, daß, welche Regierung immer in Frankreich nunmehr ans Ruder kommen würde, die Beziehung zwischen beiden Ländern im Interesse des Friedens der Welt so eng wie möglich sein würden.

Der Schülermord in Mahlsdorf.

Drei Verhaftungen.

Berlin, 28. Mai.

Die Nachforschungen der Berliner politischen Polizei nach dem Mörder des in einem Gehölz bei Mahlsdorf ermordet aufgefundenen 15jährigen Schülers Günther Beyer haben zu drei Verhaftungen geführt, und man darf mit einiger Sicherheit annehmen, daß sich unter den Verhafteten der Täter befindet. Es ist dies ein gewisser Liebeck, der früher der Kommunistischen Partei angehörte, sich dann aber dem Deutschnationalen Jugendbund angeschlossen hat.

Günther Beyer besuchte in Köpenick das Realgymnasium und war Schüler der Untersekunda. Seine Lehrer stellen ihm ein gutes Zeugnis aus. Er gehörte seit längerer Zeit dem Deutschnationalen Jugendbund an und hatte dort für den Bezirk Mahlsdorf eine leitende Stellung inne. Zu seinen Angelegenheiten gehörte in den letzten Tagen die Entlarvung eines angeblichen Spitzels, der nach seiner Meinung Dienste für die Kommunistische Partei geleistet hatte.

Ein Tag des Handwerks.

Erklärungen des Wirtschaftsministers Hamm.

Berlin, 28. Mai.

Der „Reichsverband des Deutschen Handwerks" veranstaltete hier eine Kundgebung, an der zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie Vertreter der Reichsbankdirektion, des Oberpräsidenten, der Stadt Berlin, Vertreter der verschiedensten Handels- und Gewerbeorganisationen sowie mehrere Reichstagsabgeordnete teilnahmen. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. den Reichswirtschaftsminister Hamm, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, den preußischen Handelsminister Siering, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht u. a. m.

Reichswirtschaftsminister Hamm betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß man sich noch nicht in einer Zeit des raschen Aufstiegs, sondern nur der wiedererwachenden Arbeit befinde. Die Schuld an der gegenwärtigen Finanzkrise schob Reichsminister Hamm dem Verhalten weiter Volkskreise zu, mehr für die angenehmen Dinge des Lebens auszugeben, als unsere eben gefestigte Währung vertrage. Die Kreditnot könne nicht durch neue Geldschöpfung beseitigt werden, sondern nur durch die Schaffung von neuem Kapital. Dies sei aber nur durch Sparsamkeit und Arbeit zu erlangen. Der Minister erklärte weiter, die Reichsregierung werde für Freiheit

der Wirtschaft und verständige Änderung der Steuergesetze eintreten. Nötig sei aber auch eine Verbilligung der Preise. Eine neue Handwerksordnung werde kommen.

Der Attentatsplan gegen General Seeckt.

(3. Tag.) § Berlin, 28. Mai.

Nach der Vernehmung Dr. Grandels begann die Beweisaufnahme. Zuerst wurden die Aussagen, die Thormann und Dr. Grandel vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Nothmann gemacht hatten, verlesen. Thormanns damalige Aussage deckt sich im wesentlichen mit dem, was der Angeklagte jetzt bei seiner Vernehmung mitgeteilt hat. Dagegen hat Dr. Grandel damals ganz anders ausgesagt als jetzt. Er gab bald nach seiner Verhaftung folgendes zu Protokoll: „Ich gestehe, daß ich mich an einem Komplott zur Ermordung des Generals v. Seeckt beteiligt habe und daß ich von Justizrat Claaß hierzu angestiftet bin. Im Oktober 1923 hat Justizrat Claaß mir den Plan zur Ermordung Seeckts vorgelegt. Er stellte in Aussicht, daß für die Beseitigung Seeckts Geld beschafft werden würde, und zahlte mir damals 12000 Mark aus. Dieses Geld habe ich Thormann übergeben. Ich fand in den letzten Monaten des vorigen Jahres keine geeigneten Leute zur Ausführung der Tat, so daß Justizrat Claaß mich schließlich zu dem Unternehmen drängte. Dann lernte ich Thormann kennen, der sowohl dem Wiking-Bund als auch der Ehrhardt-Brigade angehörte. Thormann erklärte mir, daß er

zur Tat bereit

sei, und nannte bei dieser Gelegenheit den Namen des Herrn v. Tettenborn." — Als erster Zeuge wurde dann Landgerichtsrat Dr. Nothmann vernommen. Er äußerte sich über Thormanns Geständnis und bestätigte, daß Thormann den Herrn v. Tettenborn als „außerordentlichen Schuft" bezeichnete. Was Dr. Grandels Geständnis angehe, so habe Oberregierungsrat Weiß, der Leiter der politischen Polizei, erklärt, daß er es nicht glaube; andere amtliche Stellen hätten die gegenteilige Auffassung vertreten. Der Zeuge Amtsgerichtsrat Dr. Wagemann ist der Ansicht, daß Grandel sein Geständnis vor dem Untersuchungsrichter in einer Art „Rauschzustand" abgegeben habe. Nunmehr äußerte sich der Geh. Medizinalrat Dr. Störmer als Sachverständiger über den

Geisteszustand der Angeklagten.

Thormann sei nicht geisteskrank und unzurechnungsfähig im Sinne des Gesetzes, aber er sei ein minderwertiger Mensch, der einen gewissen Hang zur Wichtigtuerei besitzt und sich in alle möglichen Dinge einzumischen suche. Grandel zeige Symptome von Hysterie. Er habe in der Familie schwere seelische Erschütterungen erlebt. Seine erste Ehe sei geschieden, eines seiner Kinder sei ertrunken. Seitdem habe sich ein gewisser Aberglaube bei dem Angeklagten herausgebildet. Grändel besasse sich auch mit okkultistischen Dingen und behaupte, daß von Thormann ein gewisser Zwang auf ihn ausgeübt worden sei. Früher habe er niemals eine Selbstbezichtigung gegen sich erhoben. Irgendeine Geistesstörung liege bei Grandel nicht vor. Unter ungeheurer Spannung wurde dann unvereidigt der im Laufe des Prozesses wiederholt genannte

Justizrat Claaß vernommen.

Er bestreitet, mit Grandel über ein Attentat auf General v. Seeckt gesprochen zu haben. Richtig sei, daß er Grandel kenne, und daß er mit ihm über Abwehrmaßnahmen gegen die Machenschaften der Franzosen und der Separatisten gesprochen habe. Grandel habe für seine Tätigkeit Geld bekommen. Er habe später mit ihm auch über Seeckt gesprochen, aber er könne das, was da verhandelt worden sei, nur in geheimer Sitzung mitteilen, da es sich um Dinge handle, die die innere Staatssicherheit berührten. Generalstaatsanwalt Lindow stellte daraufhin den Antrag, General v. Seeckt als Zeugen zu laden. Der Generalstaatsanwalt ergänzte diesen Antrag durch die Mitteilung, daß der General bereit sei, vor Gericht zu erscheinen. Der Gerichtshof hielt es angesichts dieser Zuspitzung der Sachlage für unzweckmäßig, die Vernehmung des Justizrats Claaß fortzusetzen und vertagte die Verhandlung auf Freitag vormittag. Ein Beschluß über die Ladung des Generals v. Seeckt ist noch nicht erfolgt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 31. Mai 1924.

□ **Die Einreise in die britische Zone.** Für die Einreise der Bewohner aus unbesetzten Gebieten in die britische Zone ist eine neue Regelung des Geleitscheinwesens in Kraft getreten. Den Anträgen auf Einreiseerlaubnis müssen jetzt außer dem vorschriftsmäßigen Personalausweis der heimatlichen Polizeibehörden mit Lichtbild zwei weitere lose Lichtbilder beigefügt sein. Anträge, bei denen diese Unterlagen fehlen, werden zurückgewiesen. Die bisher ausgestellten Geleitscheine verlieren am 19. Juni ihre Gültigkeit. Anträge auf Erneuerung dieser Geleitscheine sind unter Beifügung des alten Geleitscheines und der erwähnten Unterlagen (Personalausweise und zwei lose Lichtbilder) schriftlich an das englische Verkehrsamt, Paßstelle Köln, Domhof 28, zu richten. Die Zusendung neuer Geleitscheine erfolgt, wie bisher, grundsätzlich unter Nachnahme durch die Post.

& **Halver,** 30. Mai. Der Himmelfahrtstag ist immer als Ausflugs- und Wandertag in Gebrauch getreten. Das Fußwandern schien in diesem Jahre mehr in den Hintergrund zu treten, wenngleich es auch noch geübt wurde, unzweifelhaft aber herrschte Fahrrad, Motorrad und Automobil vor. Dieselben waren in solcher Menge in Bewegung, daß es auf den Straßen der größten Vorsicht bedurfte, wenn man nicht Schaden erleiden wollte. Verschiedene Vereine machten aber auch noch Ausflüge zu Fuß. Die Witterung war sehr günstig. Nachmittags setzte für kurze Zeit ein erfrischender Regen ein. In dem Festgottesdienste vom Vormittage hielt Pfarrer D. Dresbach die Predigt über die Epistel des Tages: Apostelgeschichte 1, 1—11. Er ließ die andächtig lauschenden Zuhörer dem zum Himmel fahrenden Heilande nachschauen mit wehmütigem Blicke und mit froher Hoffnung. Der Zirkus Althoff veranstaltete an diesem Tage zwei Aufführungen, eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung, die beide der Anziehungskraft nicht entbehrten. Nun steht das Pfingstfest nahe vor der Tür, womit die Reihe der christlichen Feste ihr Ende erreicht.

& **Halver,** 29. Mai. Als Nachtrag zu der Satzung der Amtsversammlung ist als Punkt 9: „Schmalspurbahnangelegenheit" auf die Tagesordnung gesetzt.

& **Halver,** 29. Mai. Für die am Montag den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung in ihrer neuen Zusammensetzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Gemeindewahl und Einführung der Verordneten in ihr Amt. 2. Wahl des Gemeindevorstehers. 3. Wahl des Gemeindevorsteher-Stellvertreters. 4. Wahl eines Gewerbesteuer-Ausschusses. 5. Schiedsmannswahlen. 6. Neuregelung der Entschädigung für die schultechnische Beaufsichtigung der Rektoratschule. 7. Instandsetzung des Weges Nieder-Vahleseld — Breckerfelder Chausse. 8. Reichstalsperrengesetz. 9. Beihilfeantrag. 10. Steuererlaßantrag.

+ **Halver,** 30. Mai. Ab 1. Juni treten im Personenzugverkehr auf den Strecken Barmen-R.—Anschlag—Halver—Brügge—Lüdenscheid und Wipperfürth—Anschlag—Halver—Brügge wesentliche Verbesserungen ein. Neueingelegt ist der Personenzug 7,30 Uhr vorm. ab Brügge, ab Halver 7,54 Uhr nach Radevormald und von Halver ab 2,27 Uhr nach Wipperfürth.

Barmen-Rittershausen—Anschlag—Halver—Brügge—Lüdenscheid.

	W	W			W	S	W	
Barmen-Rittershausen		5,45	7,00	10,40		3,15	4,48	6,06
Radevormwald	5,30	7,22	8,33	12,12		4,55	6,07	7,38
Hahnenberg	5,37	7,29	8,40	12,19		5,02	6,14	7,45
Schwenke	5,45	7,37	8,47	12,27		5,14	6,24	7,55
Anschlag	5,55	7,46	8,56	12,38		5,24	6,34	8,04
Halver	6,05	8,00	9,04	12,56	3,00	5,30	6,40	8,13
Vollme-Ehringhausen	6,15	8,10	9,13	12,56	3,11			8,23
Oberbrügge	6,27	8,17	9,23	1,12	3,19			8,29
Brügge	6,37	8,23	9,34	1,20	3,25			8,35
Lüdenscheid		8,43	9,54	1,40				

Lüdenscheid—Brügge—Halver—Anschlag—Barmen-Rittershausen.

	W	W	W			
Lüdenscheid			10,56	1,25	3,20	
Brügge	5,39	7,30	11,15	1,46	3,35	9,30
Oberbrügge	5,45	7,36	11,21	2,02	3,45	9,37
Vollme-Ehringhausen	5,51	7,43	11,30	2,22	3,52	9,45
Halver	6,09	7,54	11,39		4,04 7,02	9,56
Anschlag	6,21	8,03	11,46		4,12 7,18	10,03
Schwenke	6,31	8,12	11,55		4,22 7,26	10,12
Hahnenberg	6,39	8,20	12,03		4,29 7,33	10,20
Radevormwald	6,46	8,37	12,20		4,52 7,42	10,29
Barmen-Rittershausen		9,46	1,48		6,06 8,56	11,42

Wipperfürth—Anschlag—Halver—Brügge und zurück.

Sämtliche Züge verkehren nur Werktags.

5,16	12,05	5,03	Wipperfürth	6,50	3,05	7,54
5,31	12,16	5,13	Wasserfuhr	6,40	2,56	7,46
5,42	12,27	5,23	Kupferberg	6,29	2,47	7,36
5,50	12,35	5,33	Anschlag	6,20	2,38	7,24
	12,50	5,54	Halver		2,27	7,11
		6,04	Vollme-Ehringhausen			7,02
		6,28	Oberbrügge			6,55
			Brügge			6,49

& **Halver,** 28. Mai. Heute vollendet der Regierungspräsident i. R. Dr. Kruse zu Godesberg sein 70. Lebensjahr. Er ist ein Sohn des bekannten Dichters und Chefredakteurs der Kölnischen Zeitung, Heinrich Kruse. Nach dem früheren Landrat v. Holtzbrinck wurde er anfangs der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Landrat des Kreises Altena, welches Amt er mehrere Jahre verwaltete. Dann wurde er in das Ministerium des Innern berufen und später mit der Stelle des Regierungspräsidenten in Bromberg betraut. Von da kam er in gleicher Eigenschaft nach Minden. Im Jahre 1909 vertauschte er diese Stelle mit der des Regierungspräsidenten in Düsseldorf, der schwierigsten, arbeitsreichsten und verantwortungsvollsten Regierungsstelle des preußischen Staates. Bis zum Jahre 1919 hat er diesen Posten ausgefüllt, in welchem Jahre er in den Ruhestand trat und nach Godesberg zog. Dorthin gehen heute viele Glückwünsche auch aus dem Kreise Altena.

= **Halver,** 30. Mai. Der M.-G.-V. „Liedertafel" Halver beabsichtigt am 2. Pfingsten im Saale der Carlshöhe ein Vokal- und Instrumental-Konzert zu veranstalten. Gleich anderen hiesigen Vereinen, den Konzertbesuchern nur wirklich gute Darbietungen zu bringen, ist auch obiger Verein bestrebt, sein Bestes in dieser Hinsicht zu geben. Das hierorts nur wenigen bekannte Rheinisch-westfälische Terzett mit Deutschlands bester Geigerin Frau Dr. Thomä-Koschate wird sich hier einer hoffentlich recht zahlreichen Zuhörerschaft zeigen. Alle Berichte aus vielen Großstädten wissen nur das allerbeste über vorstehende Künstlerin nebst Cellistin und Begleitung am Flügel zu berichten. Die „Liedertafel stellt ihren gesanglichen Teil ebenfalls dem musikalischen Teil entsprechend ein. So kann man den Bemühungen des M.-G.-V. Liedertafel nur vollen Erfolg wünschen.

:) **Halver,** 30. Mai. Am vergangenen Sonntag fand in Anschlag eine Versammlung des Ziegenzuchtvereins Buschhausen statt. Betreffs Verpflegung und Unterhaltung der Böcke wurden jedem Bockhalter pro Bock 7 Zentner Heu und 1 Zentner Hafer zugesprochen, ebenso das ganze Deckgeld. Der Beitrag wurde für das zweite Halbjahr auf 1,50 Mk. festgesetzt und soll umgehend eingezogen werden. Als Deputierter für Schwenke wurde Josef Schwick bestimmt. Die Herdbuchbestimmungen wurden zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Am 2. August sollen Herdbucheintragungen in Halver und Anschlag stattfinden. Gelegentlich der Eintragung in Buschhausen am 9. August, soll sich ein gemeinsames Essen und ein Lichtbildervortrag anschließen. Will ein Mitglied seine Ziegen dem Bocke eines anderen Vereins zuführen, so muß er erst die Genehmigung des Vorstandes einholen.

= **Oberbrügge,** 30. Mai. Die Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse hielt am Himmelfahrtstage ihre jährliche Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl stand am Schluß des Jahres auf 43, von denen 24 im Kassenbezirk und 19 außerhalb derselben wohnen. Der Jahresbeitrag wurde auf 15 R.-Mk. und die jährliche Witwenunterstützung auf 50 R.-Mk. festgesetzt. Der auszuscheidende Schriftführer wurde wiedergewählt.

× **Schalksmühle,** 30. Mai. Wie wir hören ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Hülscheid der hiesige Oberamtssekretär Herr Hugo Heusinkveld und als Vertreter der Landwirt August Fischer aus Rämpershof ausersehen bezw. gewählt worden.

= **Schalksmühle,** 24. Mai. Im Lokale der Ww. Rafflenbeul zu Dahlerbrück fand heute 7 Uhr abends eine gut besuchte Vorstandssitzung der Nachbarschaft „Volme" statt. Die Tagesordnung befaßte sich hauptsächlich mit der Aenderung des § 9 der Satzungen, welcher die Leistungen der Kasse betrifft. In Zukunft sollen 1. die von der Nachbarschaft gelieferten Särge besser und würdiger mit Verzierungen ausgestattet werden wie bisher, 2. ab 1. Mai d. J. die Ueberführungskosten der auswärts verstorbenen Mitgliedern und deren versicherungsfreien Angehörigen vom Sterbeort bis zum Trauerhause übernommen werden. 3. Ferner wurde beschlossen jedem Mitglied ein Exemplar der Statuten gedruckt in Buchform auszuhändigen, welches gleichzeitig zur Quittungsleistung für gezahlte Beiträge dienen kann. 4. Die Kosten für einige vom 2. Vorsitzenden beschaffter Drucksachen wurden bewilligt. 5. Der Vorstand nahm mit Befremden davon Kenntnis, daß trotz der Rücksprache des 1. Vorsitzenden mit dem Kirchenvorstand behufs Uebernahme der Läutegebühr bei Beerdigungen auf den Kirchenetat bisher noch nichts geschehen ist. Der Vorstand der Nachbarschaft soll nunmehr einen formellen schriftlichen Antrag auf endgültige Regelung dieser Angelegenheit bei der Kirchenvertretung stellen. 6. Der Beitrag für den Rest des laufenden Jahres wurde auf Mk. 1,00 für vollzahlende und Mk 0,50 für halbzahlende Mitglieder festgesetzt. Die Einziehung soll in den Monaten Juli bis August erfolgen. — Durch den Kassierer wurde Klage darüber geführt, daß viele Mitglieder mit der Zahlung des Beitrages des 1. und 2. Quartals im Rückstand seien. Die Kassenbotin soll bei den Säumigen in diesen Tagen nochmal anklopfen und um Bezahlung bitten. Gegen 11 Uhr abends schloß der 2. Vorsitzende die Sitzung, in dem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Nachbarschaft „Volme", aus der Not der Zeit geboren, weiterhin ihre Leistungen sowie die schon stattlichen Mitgliederzahl von etwa 1300 steigern und der gesamte Vorstand unermüdlich festhalten möge an der gemeinsamen Arbeit im Dienste der Allgemeinheit, damit diese segensreiche Einrichtung dem Volmebezirk uneingeschränkt erhalten bleibe. Einigkeit macht stark!

= **Schalksmühle,** 30. Mai. Durch Zusammenschluß mehrerer hiesigen Vereine ist für Sonnabend, den 31. Mai nachmittags 5 Uhr ein großes Volkskonzert an der Glörsperre geplant worden. Die Musik, 25 Mann, wird von der Hasper Kapelle ausgeführt.

= **Dahlerbrück,** 30. Mai. Eine auswärtigen Unternehmer der in der Sellmühle die abgeholzten Berge mit Tannen für eine hiesige Firma anpflanzt, wurden in einer Nacht sämtliche Kulturutensilien wie Beile, Hacken usw., gestohlen. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

× **Kierspe,** 30. Mai. Bei dem am gestrigen Himmelfahrtstage veranstalteten Rennen des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs erhielt u. a. der Motorfahrer Herbert Vollmann von hier in der 4. Klasse den 3. Preis.

Meinerzhagen, 28. Mai. 30jährige Wiederkehr des Brandunglücks in Meinerzhagen. Sonntag jährte es zum 30. Male, daß Meinerzhagen von einem großen Brande heimgesucht wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags des 25. Mai 1894 entstand an der Volmestraße Feuer, das in einer Zeit von kaum einer halben Stunde den westlichen Teil des Ortes bis zur Grüne überzog und 40 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden zum Opfer forderte. Zehn Feuerwehren —neun auswärtige waren herbeigeeilt —arbeiteten mit aller Kraft, um der weiteren Ausdehnung des fürchterlichen Brandes Einhalt zu tun. An rund 50 Familien wurden in der kurzen Spanne Zeit obdachlos. Bei der rapiden Verbreitung des Feuers konnte nur sehr wenig Mobilar gerettet werden. Auch ein Menschenleben war zu beklagen. Der alte Andreas Lauer, der aus dem „Schnetzlers" Hause noch Sachen herausholen wollte, kam in den Flammen um. „Und noch ein Greis mit schwacher Hand wollte retten, was ihm lieb, doch in des Feuers grimmen Brand er stumm für ewig blieb."— Die Meinerzhagen zur Hilfe herbeigeeilten auswärtigen Feuerwehren waren: Brügge, Ehringhausen, Halver, Kierspe, Lüdenscheid Stadt, Marienheide, Valbert, Volme und Willerzhagen. Die Meinerzhagener Wehr leistete übermenschliche Arbeit. Der Führer Wilhelm Gautrein blieb auf seinem Posten im Dienste der Allgemeinheit, als auch sein Haus von dem zerstörenden und raubsüchtigen Element ergriffen und verheert wurde und machte das schöne Wort wahr: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, vertraut auf Gott und rettet den Bedrängten."

Lüdenscheid, 30. Mai. Unglücksfall. Samstag nachmittag ereignete sich im Betrieb der Firma Kugel & Berg in Werdohl ein bedauerlicher Unglücksfall. Der in der Sandwalze beschäftigte 24jährige Paul Kenter wollte von der Schere Bandeisenabfall wegnehmen, als ihn ein Stück Bandeisen so unglücklich in das rechte Auge traf, daß der Augapfel durchschlagen wurde. Er mußte sofort spezialärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Auges vorhanden.

Iserlohn, 27. Mai. Auf der Provinzialstraße Iserlohn—Hagen ereignete sich vorgestern dadurch ein Autounglück, daß ein Personenauto ein anderes, dem Kaufmann Moses aus Demold gehöriges, zu überholen trachtete und infolge falscher Steuerung mit diesem zusammenstieß. Dadurch wurde der Wagen des Kaufmanns in den Graben geschleudert. Größere Verletzungen erlitt ein Fräulein Salomon aus Elberfeld, das ins Lethmater Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Sitzung der Gemeindevertretung Schalksmühle.

+ **Schalksmühle,** 30, Mai 1924.

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Amtmanns Thomas die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung statt. Die Gültigkeit der am 4. Mai getätigten Wahl war durch die Vertretung festzusetzen. Einsprüche wurden nicht erhoben. Darauf verpflichtete der Vorsitzende durch Handschlag die Vertreter auf ihr Amt. Der bisherige Gemeindevorsteher Diergarten und dessen Stellvertreter Willy Groll wurden wiedergewählt.

Die mit der Gemeinde Hülscheid angeknüpften Verhandlungen zur Gründung eines Zweckverbandes zur Unterhaltung der Rektoratschule sollen fortgeführt werden. Eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorsteher, dem Vertreter Jaeger und den Kuratoriumsmitgliedern Spelsberg und Halverscheid wurde damit beauftragt. — Die Regierung hat als Beihilfe zu den Kosten der Rektoratschule 72 Mk. monatlich bewilligt.

Dem Antrag der Freiw. Feuerwehr um Bewilligung eines Betrages zur Anschaffung von Ausrüstungsstücken wurd stattgegeben. Ferner wurde der Bau einer Fahrbrücke über die Volme unterhalb der Falkenrot'schen

Fabrik beschlossen. Die Firma Falkenroth hat sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, den größten Teil der Kosten zu decken. Mit anderen Interessenten soll ein Ausschuß, bestehend aus dem Gemeindevorsteher und den Vertretern Cramer und Jaeger verhandeln. Der Weg hinter dem Fabrikgrundstück soll eingezogen und der Firma F. übertragen werden. — Verwaltung wird beauftragt, gegen das Ruhrtalsperrengesetz, das die Gemeinde mit jährlich wachsenden Beiträgen belastet, weiter Stellung zu nehmen. — Ein Steuerbetrag wurde dem Antragsteller bis Ende des Jahres gestundet. — In den Gewerbesteuer-Ausschuß wurden gewählt: Ernst Jaeger, Albrecht Jung, Wilhelm Bordfeld und August Cordt, und als Stellvertreter: Wilhelm Loewen, Gustav Schröder, Joh. Koppel und Wilh. Hedfeld.

Die Mieten im Gemeindehaus Hälverstraße wurden auf 90 Mk. bezw. 72 Mk. Friedensmiete festgesetzt.

Turnen, Spiel und Sport.

× **Rönsahl,** 28. Mai 1924.

Am 31. Mai und 1. Juni d. J. findet in Rönsahl das 8. Bezirksturnfest des 1. Bezirks im LenneVolme-Gau statt. Der Turnverein Rönsahl, sowie die gesamte dortige Bürgerschaft haben hierzu außerordentliche Vorbereitungen getroffen, die versprechen, das Fest zu einem Ereignis werden zu lassen. Am Samstag, den 31. Mai, mittags 1,30 Uhr werden die auswärtigen Turner am Bahnhof Marienheide durch ca. 25 Fuhrwerke mit Musikbegleitung abgeholt und in Rönsahl mit Böllerschüssen empfangen. Zahlreiche Ehrenpforten und reicher Flaggenschmuck geben dem schon an sich hübschen Dörfchen ein festliches Gepräge. Neben den turnerischen Vorführungen ist an beiden Tagen in reichhaltiger Weise für Unterhaltung gesorgt. Eine bestens bekannte frühere Militär-Kapelle unter Leitung eines Obermusikmeisters wurde mit bedeutendem Kostenaufwand verpflichtet. Die auswärtigen Turner werden in Privatquartieren untergebracht. Am Sonntag, abends 9 Uhr fährt für dieselben ein Extrazug von Rönsahl über Marienheide nach Lüdenscheid. Karten für denselben werden nur durch den Turnverein Rönsahl auf dem Festplatz ausgegeben. — Ein ausführliches Programm des Festes befindet sich in der zu diesem Zwecke herausgegebenen Festschrift, die, reichhaltig ausgearbeitet, die Festteilnehmer nicht nur über das Fest, sondern auch über den Ort selbst und über den Turnverein genauestens unterrichtet und ein bleibendes Andenken an diese bedeutungsvolle Feier darstellt. Möge das Ganze der wichtigen Turnsache neu-Freunde werben zum Segen unseres Vaterlandes.

Wetter-Aussichten.

1. Juni: Veränderlich, Wind, strichweis Gewitter.
2. „ Wenig verändert.
3. „ Sonne, Wolken, Wind, ziemlich kühl.
4. „ wenig verändert, strichweis Gewitter, Regen.
5. „ Sonne, warm, Wolken.
6. „ wenig verändert.
7. „ strichweis Regen, Gewitter, sonst unverändert.

Börse und Handel.

Kurserholungen.

* Berlin, 28. Mai.

Bei unverändert starker Geschäftsstille war die Börse im allgemeinen etwas freundlicher veranlagt. Man hofft, daß dem bisherigen Reichskanzler Marx die Kabinettsbildung unter Teilnahme, zum mindesten aber wohlwollenden Billigung der Deutschnationalen gelingen wird. Auf Grund des bisherigen Verlaufs der Schlichtungsverhandlungen wird ein baldiges Ende des Bergarbeiterstreiks erwartet. Die Spekulation deckte sich daher ein, so daß Kurserholungen um einige Billionen %, hauptsächlich für Montanwerte, eintraten. Am Geldmarkt ist eine unwesentliche Versteifung festzustellen. Da der Rückgang der Anforderungen am Devisenmarkt anhielt, konnte die Repartierung für Amsterdam von 10 auf 20% und für Newyork von 3 auf 4% erhöht werden.

Kleine Nachrichten.

Geteilte Haltung der Bergarbeiter.

Bochum, 29. Mai. Die Revierkonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes hat gestern nachmittag den neuen Schiedsspruch im Ruhrstreit mit 107 gegen 83 Stimmen abgelehnt. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter dagegen nahm den Schiedsspruch mit 121 gegen 7 Stimmen an.

Möhl bayerischer Ministerpräsident?

München, 29. Mai. In politischen Kreisen wird bei der Erörterung der Frage der Besetzung des bayerischen Ministerpräsidentenpostens der Name des Reichswehrgenerals Möhl genannt, des früheren Landeskommandanten des Bayerischen Reichswehrkreises und jetzigen Kommandanten des Wehrkreises Kassel.

Die Botschafterkonferenz lehnt Deutschlands Vorschläge ab.

Paris, 29. Mai. Die Botschafterkonferenz hat gestern den Wortlaut der Antwortnote auf die deutsche Note wegen der Militärkontrolle festgestellt. Die Botschafterkonferenz beschloß, die deutschen Vorschläge abzulehnen und die fünf Punkte aufrechtzuerhalten, für die sie Aufklärung gewünscht hatte. Diese sind: 1. Reorganisation der Schupo, 2. Umstellung der Fabriken, 3. Auslieferung des restlichen Kriegsmaterials, 4. Lieferung der Dokumente bezüglich des Kriegsmaterials zur Zeit des Waffenstillstandes und der Kriegsproduktion während des Krieges und nach dem Kriegszustand, 5. Verlängerung der Gesetze über das Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Japans Protest beschlossen.

Tokio, 29. Mai. Das japanische Kabinett hat den angekündigten Protest gegen das amerikanische Gesetz, durch das die Japaner von der Einwanderung in Amerika ausgeschlossen werden sollen, endgültig beschlossen. Der japanische Botschafter in Washington ist zur Heimreise ermächtigt worden.

Amts-Sparkasse Halver.

Hauptstelle: Halver. — Zweigstelle: Schalksmühle.
Reichsbank-Giro Lüdenscheid.
Postscheck Dortmund No. 3835.

Gold-Spareinlagen

bei unbedingter Wertbeständigkeit.

Wir nehmen **Spareinlagen** auf Dollargrundlage entgegen und verzinsen dieselben zur Zeit

1. als täglich abrufbar mit . . 8 v. H. jährl.
2. bei gegenseitigem Kündigungsvorbehalt von 15 Tagen mit . . . . . 10 v. H. „
3. bei desgleichen von 3 Monaten mit . . . . . 12 v. H. „

Als Kurs für die Umrechnung des einzuzahlenden Betrages gilt der letzte amtliche Dollarmittelkurs der Berliner Börse am Tage des Eingangs, wobei der Dollar mit z. Zt. 4,20 Goldmark zugrunde gelegt wird.

1142] **Der Sparkassen-Vorstand.**

Wilhelm Stallmann
HAGEN i. WESTF.
Rathaus-Passage Körnerstr. 5a
Ständige Ausstellung
von
300 Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen
Vornehme Sitz- und Klubmöbel
in unerreichter Auswahl 1097

Freiw. Feuerwehr Neunhaus.



Sonntag, den 1. Juni
morgens 7 Uhr
Übung
Das Kommando.



Freiwillige Feuerwehr Bommert.
Sonntag, d 1. Juni
morgens 7 Uhr
Übung
Antreten der gesamt. Mannschaft.
Das Kommando.

Wir empfehlen:
holl. Süßr.-Butter
prima Landeier
Apfelsinen
Aepfel usw.
Gebr. Haase,
Halver

Gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln
eingetroffen. Verkauf ab Freitag, den 30. d. M.
Alb. Herdeve, Halver

Unglaublich billiges Sonntag geöffnet!
Pfingst-Angebot!

Lüsterjoppen 18.00 12.00 **9.75**
Waschjoppen 13.00 8.90 **5.90**
Gelbejoppen 16.00 10.00 **4.90**
Lodenjoppen 22.00 15.00 **11.90**

Anzüge
aus Ia. Kammgarn, Garbardine und engl. Stoffen tadelloser Sitz, prima Verarbeitung
125.00 98.00 85.00 63.00 48.00 **35.00**

Hosen
schöne, moderne Streifen
27.00 18.00 12.50 8.00 **4.90**

Frotté- u. Voilekleider in schöner Ausmusterung 35.00 29.00 18.00 **13.90**
Frotté- Cheviot-Röcke 11.50 8.75 **5.90**
Volle- u. Waschblusen 13.00 8.50 4.50 **1.95**

Loden
Gummi
Gabardine
Covercoat
Mäntel

Etagen-Geschäft
Münch-Berg
12 Hagen, Elberfelderstrasse 12
Verkauf nur I. Etage.

Offenbacher
:-: **Lederwaren** :-:
in einfacher und feinster Ausführung zu billigsten Preisen
Wilh. Bell jr. Halver i W.

Habe
täglich frische Talsperrenfische
an
Forellen und Weißfischen.
Außerdem gebe ich noch Besatz an
Jungfischen für Teiche und Bäche
ab. Bestellungen sind zu richten unter
Telefon Nr. 203, Amt Halver
— Kerspe Talsperren-Fischerei. —

Pianos Flügel
erster Hofpianofabriken
auch auf Teilzahlung
Pianofabrik Schäfer
Hagen, Neumarkt
Stimmungen. Reparaturen.

Visitenkarten liefert schnellstens
Druckerei Wilhem Bell jr.



Freiwillige Feuerwehr Halver.
Sonntag, den 1. Juni, morgens 6½ Uhr
Uebung.
Antreten der gesamten Wehr.
Das Kommando.

Dixin
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, 1. Juni Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst Freitag abend 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag, 31. 5. 8,30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag, 1. Juni: 7 Uhr Treffpunkt Leye zum Abmarsch nach Radevormwald. Dienstag abend 8,30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch, abend 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Freitag abend 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a. Sonntag, 1. Juni, morgens 9,30 Uhr, Erbauungsstunde 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr. Bibl. Vortrag. Donnerstag abend 8.45 Uhr Gebetstunde. Samstag abend 8 Uhr Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, d. 1. Juni. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt m Predigt. Mittags punkt 1 Uhr im Hohenzollernpark Antreten zum Abmarsch nach Egen

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst 3 Uhr Jungmädchenverein. 6 Uhr Jugendverein. Montag, 8,30 Uhr Posaunenchor, Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde Donnerstag, 8,30 Uhr, Männer- u. Jünglingsverein, Freitag, 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. 8,30 Uhr Jugendverein. Samstag, 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evang Gemeinde Brügge. Sonntag, 9,45 Vorbereitung zum hl. Abendmahl. 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl Abendmahls. Mittwoch, 8 Uhr Posaunenchor, 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenhülfe Ahelle.

Außergewöhnlich billige Angebote

aus unserer

Damen-Konfektion

Unsere Auswahl ist unübertroffen.

Wasch-Blusen

Blusen 1.95
Leinen-Imitat, in modernen Streifen, Hemdform

Blusen 2.95
Voll-Voile, mit Handhohlsaum und imitiert Filetgarnitur

Blusen 3.95
Zephir, in geschmackvollen bunten Streifen, Hemdform

Blusen 5.25
Ia. Voll-Voile, jugendliche Form, mit bunter Stickerei

Blusen 7.50
Ia. Voll-Voile, Jumpe form, mit reicher Säumchen-Garnitur

Blusen 9.75
Ia. Voll-Voile, hübsche Jabotform, mit flotter Filet-Garnitur

Wasch-Röcke

Röcke 6.50
Frotté, Römer-Streifen, Wickelform, mit Tasche

Röcke 7.95
Frotté, geschmackvolle Karos, fesche Sportform

Röcke 9.75
weißer Woll-Cheviot, moderne Plissé-Form

Röcke 11.50
weißer Woll-Cheviot, neueste Form, seitlich geknöpft

Röcke 12.75
Ia. uni Frotté, in allen neuen Farben

Röcke 14.50
weißer Woll-Cheviot, eleganter Jumperrock

Wasch-Kleider

Taillen-Kleider 7.50
Ia. Baumwoll-Musseline, hübsche Dessins

Taillen-Kleider 9.75
Musseline, hell- und dunkelfarbig, moderne Volantform

Taillen-Kleider 12.00
Frotté, moderne Streifen, flotte Form, mit Bubikragen

Taillen-Kleider 13.75
Ia. Voll-Voile, kleidsame Form, neueste Dessins

Taillen-Kleider 17.50
Ia. Voll-Voile, hübsche, helle Dessins, mit neuem Ueberwurf

Taillen-Kleider 23.50
Ia. weißer Voll-Voile, mit reicher Filetgarnitur

Damen-Hüte

Damen-Hüte
besondere Gelegenheit!
aus Liseré und Tagal, fesche Formen, mit geschmackvoller Band- und Blumengarnitur

8.75 12.50 15.75 19.50

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

GEBR. ALSBERG

HAGEN i. W.